

### **Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum: Vorrang für Prävention**

Der öffentliche Raum ist eine Voraussetzung städtischen Lebens. Genutzt wird er sehr unterschiedlich und multifunktional als Verkehrsraum, als Konsumraum, als Kommunikationsraum, als Erholungsraum mit einem Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Interessen und Wertvorstellungen. Die große Mehrheit der Nutzenden verhält sich in Konstanz unproblematisch, mit einem kleinen Personenkreis gibt es wiederholt größere Schwierigkeiten. Um die Konflikte zwischen Menschen, die sich an attraktiven Orten in unserer Stadt treffen, sowie den Anwohner\*innen zu reduzieren (z.B. am Schänzle, im Herosépark sowie in der Seestraße) besteht derzeit, auch aus Sicht der FGL, großer Handlungsbedarf, wie wir das in unterschiedlichen Gremien deutlich gemacht haben. Dabei setzen wir aber auf Prävention. Am Herosé-Park und am Schänzle brauchen wir eine bessere Infrastruktur, wie zum Beispiel mehr Abfallbehälter, Toiletten und Pissiers. Auf „Klein Venedig“ sollen eine zusätzliche Grillstelle, Bühne, Kiosk sowie Sportanlagen das Gelände attraktiver machen. Wir sind für nachvollziehbare Regeln, die eindeutig kommuniziert werden müssen, der Appell allein zur Rücksichtnahme fruchtet augenscheinlich nicht. Wenn es um die Einhaltung der Gesetze geht, liegt die primäre Zuständigkeit bei der Landespolizei, der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) kann die Arbeit der Polizei ergänzen, den Einsatz privater Security lehnen wir ab. Wir haben uns im Gemeinderat dafür eingesetzt, dass die Polizeiverordnungen in Bezug auf die Einhaltung der Nachtruhe rechtskonform ausgestaltet werden. Aber ohne die erläuterten präventiven Maßnahmen – insbesondere die Aufwertung von „Klein-Venedig“ – wird sich aus Sicht der FGL die Situation langfristig nicht verbessern.